

delshaus. 1799 und 1800 zeichnete er sich in den Feldzügen gegen die französ. Armee aus und wurde Lt. 1805 stellte er seine vortrefflichen militär. Kenntnisse am Paß Strub erneut unter Beweis. 1809 zum Hptm. avanciert, wurde er wegen seiner techn. und lokalen Erfahrungen mit der Leitung der Verteidigung gegen die bayr. Invasion betraut. Um seine prekäre Finanzsituation zu verbessern, erhielt er einen provisor. Wegmeisterposten in St. Johann i. T., kämpfte aber bald darauf im Pinzgau. Nach einem weiteren, weniger erfolgreichen Einsatz im bayer.-österr. Grenzgebiet flüchtete R. nach Österr. 1810–41 hatte er eine Wegmeisterstelle zunächst in Buchau (Bochov), später in Eger (Cheb), dann in St. Johann.

L.: *Bothe für Tirol und Vorarlberg vom 7. 11. 1863; Neue Tiroler Stimmen vom 30. 1. 1872; Innsbrucker Nachrichten vom 17. 7. 1909; Kitzbüheler Anzeiger vom 5. und 12. 9. 1959; Kosch, Kath. Deutschland; Wurzbach; A. Peter-nader, Tirols Landes-Vertheidigung nebst interessanten Biografien und Skizzen... 1, 1853, S. 181ff.; H. Schmöl-zer, A. Hofer und seine Kampfgenossen, 1905, s. Reg.; W. Kuk, Tiroler Wirte im Jahre 1809 (= Hassenbergers Vaterländ. Bibl. 2), 1908, S. 82; J. Hirn, Tirols Erhebung im Jahre 1809, 1909, s. Reg.; Tiroler Landesverteidiger des Bez. Kitzbühel 1809, hrsg. von L. Pürstl und F. Kalr, 1959, S. 34ff. (G. O. Gürtler)*

Reischl Josef, Schriftsteller. * Mauerkir-chen (OÖ), 7. 7. 1842; † ebenda, 6. 5. 1892. Sohn eines Lehrers; lebte nach Besuch der Unterrealschule in Salzburg und der Handelschule in Linz ab 1867 als Gemeindegerech-ter und Sparkassenbeamter in Mauer-kirchen. R.s mundartliche Dichtungen wei-ßen in die Nachbarschaft Stelzhamers. Lie-be zum Detail und eine an Bildern und Vergleichen reiche Sprache machen ihn zu einem Meister der Kleinmalerei.

W.: Bilder aus dem Natur- und Volksleben des Innviertels (= Aus da Hoamát 5), 1893 (mit biograph. Einleitung von H. Zötl), 2. Aufl. (= Aus da Hoamát 19), 1914/15; Ged. in: H. Commenda, Meister der Mundart, 1948 (mit biograph. Skizze); etc.

L.: *Rieder Volksztg. vom 5. 5. 1937; Neue Warte am Inn vom 26. 6. 1947; Tagbl. (Linz) vom 10. 7. 1962; M. Meyer, J. R., in: Innviertler Heimatkal... 1912, (1911), S. 85ff.; G. Goldbacher, J. R., in: Der Volksbote 44, 1933, S. 44ff.; J. Hauer, Die Mundartdichtung in OÖ, in: Mit. der Mund-artfreunde Österr. 31, 1977, F. 3/4, S. 16ff.; Brümmer; Giebsch-Gugitz, Krackowitzer; F. Schön, Geschichte der Dt. Mundartdichtung 3, 1931, S. 53; G. Ganglmair, Inn-viertler Mundartdichter nach F. Stelzhamer, 1975, S. 43ff. (J. Hauer)*

Reiser Fridolin, Metallurge. * Gammer-tingen, Baden-Württemberg (BRD), 16. 3. 1843; † Leoben (Stmk.), 16. 1. 1909. Sohn eines Musterlehrers und Komponisten; stud. 1861–65 bei Tunner an der Bergakad. in Leoben und arbeitete dann als Mark-scheider in Friesach. R. unternahm eine

Stud.Reise nach Sireuil (Südfrankreich) zu Martin und war ab 1868 Hüttenverwalter der Gußstahlfabrik in Kapfenberg, wo er seine Tätigkeit sofort mit dem Bau eines Schmelzaggregates, des ersten Siemens-Martin-Ofens im dt. Sprachraum, begann. 1876 erfand er den geheizten Tonaufsatz auf die Kokille (heute mit Haube bezeich-net), ein Verfahren, das noch heute im Blockguß Verwendung findet. Ab 1872 war er bei der Innerberger Hauptgewerkschaft, ab 1881 bei der Österr. Alpine-Montan-Ges., ab 1894 bei Gebr. Böhler & Co. AG tätig. 1908 i. R. 1898 Bergrat, 1908 Ober-bergrat. R., ein ausgezeichnete(r) Techniker auf dem Gebiet des Tegelstahls, dessen Verbesserung und Behandlung er sein gan-zes Leben widmete, entwickelte u. a. auch den Rapid-Stahl (Böhler-Rapid). Seine met-allurg. Erkenntnisse legte er in dem grund-legenden Werk „Das Härten des Stahles in Theorie und Praxis“ nieder und brachte so die Metallurgie allg. voran. Er hatte we-sentlichen Anteil am techn. Ausbau der Ind. und an der Verbesserung der Pro-dukte.

W.: Patentiertes Verfahren des Hochofen-Betriebes unter Anwendung von gasförmigem Brennstoffe, in: Berg- und Hüttenmänn. Jb. ... 22, 1874; Das Härten des Stahles in Theorie und Praxis, 1881, 8. Aufl. 1932, auch ung., fran-zös., russ., schwed., engl. und japan.; Beitr. zur Theorie der Schweißbarkeit des Eisens, in: Annalen für Gewerbe und Bauwesen 11, 1882; Über das Wesen der Schneldreh-stähle, in: Stahl und Eisen 23, 1903; etc.

L.: *Obersteir. Volksztg. vom 20. 1. 1909; Stahl und Eisen 29, 1909, S. 415; Z. des Österr. Ing.- und Architekten-Ver. 61, 1909, S. 217; O. Böhler – H. Schwoiser, Zur Geschichte des österr. Edelstahles, in: Bll. für Technikgeschichte 1, 1932, S. 110; C.-H. Colshorn, F. R. (1843–1909), in: Z. des Hist. Ver. für Stmk. 71, 1980, S. 113ff.; Österr. Natur-forscher und Techniker, Neuausg. 1951, S. 194. (C.-H. Colshorn)*

Reiser Matthäus, Jurist und Kommunal-politiker. * Weilersbach, Baden-Württem-berg (BRD), 18. 8. 1830; † Marburg a. d. Drau (Maribor, Unterstmk.), 27. 12. 1895. Neffe des Folgenden; stud. 1848–52 an der Univ. Graz Jus, 1860 Dr. jur. Wurde Notar und übernahm 1868 die Notariatskanzlei seines Onkels Othmar R. in Marburg, 1861 Mitgl. des Marburger Stadtrates, 1870–82 Bürgermeister. R., liberal und dt.-national, förderte das dt. Schulwesen (u. a. durch Ausbau der Realschule, Errichtung einer Wein- und Obstbauschule und einer ge-werblichen Fortbildungsschule), den Han-del mit landwirtschaftlichen Produkten und den Gewerbestand. Er machte sich verdient um den Ausbau der Stadt, um die Einführung der öff. Gasbeleuchtung, die Anlage verschiedener Grünflächen (na-mentlich des Stadtparkes nach verschiede-